

5



### Kniestockhaus Petersen

Typisch für die Architektur der Gründerjahre sind reich verzierte, dem Historismus verpflichtete Fassaden. Im ländlichen Raum hat die Gründerzeit aber noch andere architektonische Spuren hinterlassen: Statt der bis dato üblichen Fachhallenhäuser wurden hier nun sogenannte Kniestockhäuser errichtet. Sie zeichneten sich vor allem durch ihre bis etwa einen Meter über die Erdgeschossdecke hochgezogenen Außenmauern – und damit durch ein nutzbares Obergeschoss – aus. Ein typisches, bestens erhaltenes Kniestockhaus steht in der Eckernförder Straße 45. Es diente einst als Landmaschinenhandel, Tankstelle sowie Arztpraxis und wird heute als Wohnhaus genutzt.

6



### Hotel und Gasthaus Nüser

Von 1888 bis 1958 führte die schmalspurige Trasse der Kreisbahn von Eckernförde nach Kappeln durch Karby. In der Kurve vor der Kirche lag damals der Bahnsteig. 1911 brannte die Bahnhofs-Gaststätte Ratje beim Feuerwehrfest ab. An gleicher Stelle wurde 1912 durch den Bremer Architekten Otto Rathje ein nunmehr zweigeschossiges Bahnhofs-/Hotelgebäude errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente es unter anderem auch als Sparkasse und Arztpraxis. Seit 1984 beherbergt der Bau mit seinem markanten, von Gauben durchbrochenen Walmdach das Hotel und Gasthaus Nüser – doch für die Alteingesessenen ist das Gebäude nach wie vor „der Bahnhof“.

### Karby – Kirchdorf und Knotenpunkt

Der Ort wurde 1278 erstmals erwähnt; der Ortsname kommt aus dem Dänischen und bedeutet „Kirchdorf“. Spätere Aufzeichnungen weisen auch Kerkebu, Karckbu und Kerkbu aus. Als Kirchdorf war Karby auch einer der ältesten Schulstandorte auf der Halbinsel Schwansen; bereits um 1700 wird von einer Schule berichtet. In der Dorfmitte erinnern drei Gedenksteine an die Aufhebung der Leibeigenschaft 1790, an die Schleswig-Holsteinische Erhebung 1848 und an die Gefallenen des Krieges von 1870/71.

Von 1888 bis 1958 war Karby Haltepunkt der damaligen Kreisbahn von Eckernförde nach Kappeln. In dieser Zeit diente das heutige Hotel und Gasthaus Nüser auch als Bahnhof. Teile der Kreisbahntrasse wurden später zu Wanderwegen umgestaltet und laden zu Spaziergängen ein.

Die Gemeinde Karby ist heute wirtschaftlicher Mittelpunkt der Region und zählt gut 550 Einwohner. Das vorliegende Falblatt führt Besucher von der früheren Ziegelei über die frühgotische, auch im Gemeindegewapp verewigte Karbyer Backsteinkirche bis zum Hotel und Gasthaus Nüser im Zentrum von Karby.

### Geführte Rundgänge

Dieses Falblatt gehört zu einer Reihe von Rundgang-Faltblättern, die zu Spaziergängen auf historischen Wegen in der Region rund um den Ostseefjord Schlei, durch Kappeln und Schleswig einlädt. Wenn Sie Interesse an einer persönlich begleiteten Führung oder an einem individuell organisierten Rundgang haben: Gern vermittelt Ihnen das Team der Ostseefjord Schlei GmbH den Kontakt zu ausgebildeten und erfahrenen Stadtführern – ein Anruf unter 04621 850056 genügt.

Nähere Informationen über Karby, die Geltinger Bucht und die Region Ostseefjord Schlei finden Sie übrigens auch im Internet unter [www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de).

#### Impressum

Herausgeber: Ostseefjord Schlei GmbH  
Text: Eckhard Voß  
Gestaltung: Atelier Bokelmann  
Fotos: Henrik Matzen/Bernhard Pries  
Druck: dieUmwelt Druckerei • Stand: Januar 2017, Änderungen vorbehalten

## Historischer Rundgang durch Karby

[www.ostseefjordschlei.de](http://www.ostseefjordschlei.de)



### Information und Buchung:

Touristinformation Kappeln  
Schleswiger Straße 1 · 24376 Kappeln  
Telefon 04642 4027 · Fax 04642 5441  
[kappeln@ostseefjordschlei.de](mailto:kappeln@ostseefjordschlei.de)

Touristinformation Schönhagen  
Strandstraße 13 · 24398 Schönhagen  
Telefon 04644 7091000 · Fax 04644 7091009  
[info@schoenhagen-ostsee.de](mailto:info@schoenhagen-ostsee.de)



Druck | ID 11261-1702-1002

Karby –  
von der Frühgotik  
bis zur Gründerzeit







1

### Ziegelei Karby

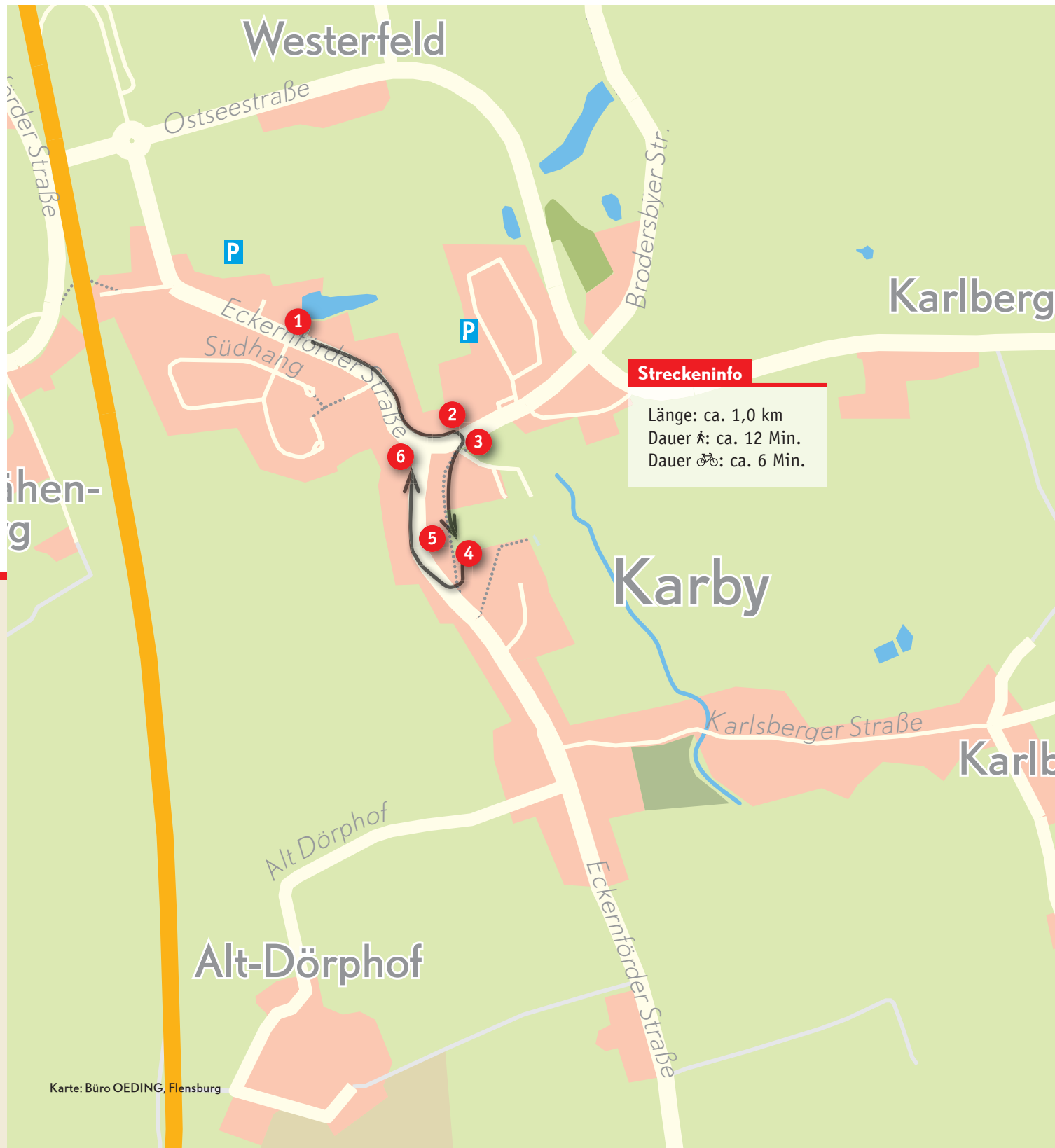
Das heute noch erhaltene Ziegeleigebäude in der Eckernförder Straße wurde etwa um 1880 erbaut. Der gründerzeitliche Bau diente der ehemaligen Ziegelei als Büro- und Verwaltungsgebäude. Später siedelten sich hier nacheinander ein Mittagstisch für Landarbeiter, verschiedene Handwerker, ein Zahnarzt und ein Obsthändler an; inzwischen dient das Gebäude als Wohnhaus. Die Karbyer Ziegelei wurde bis etwa 1920 betrieben. Zum Brennofen gehörte ein 26 Meter hoher Schornstein. Das Tonmaterial wurde aus dem sogenannten Ziegelteich (Straße „Am Ziegelteich“) gewonnen; die handgefertigten Steine warteten in einem großen Trockenschuppen auf den Brennvorgang.



2

### Alte Post

Das Gebäude „An der Kirche 5“ ist ein weiteres gutes Beispiel für die ländlichen Kniestockhäuser aus der Gründerzeit (siehe 5). Das Gebäude wurde 1878 für den Karbyer Kaufmann Heinrich Marten erbaut. Bereits um 1900 betrieb hier August Jochimsen mit seiner Tochter Minna Postgeschäfte. Bis 1981 diente das Haus als Postfiliale; danach wurde es zunächst als Tierarztpraxis genutzt, bevor sich hier Arztpraxen und ein Zahntechniklabor niederließen. Das Gebäude weist alle typischen Merkmale für ein Kniestockhaus auf: Neben der Höhe der Außenmauern sind dies zum Beispiel die „Mäkler“ genannten Holzverzierungen und das „Deutsche Band“ – der umlaufende Ziegelfries.



3

### Karbyer Kirche

Kirchenschiff und Chor der frühgotischen Kirche wurden um 1260 erbaut. Zunächst war das Backsteingebäude mit einer Holzbalkendecke verschlossen, bald darauf wurde es eingewölbt und um eine Sakristei erweitert. Ihren massiven Turm – die Wände sind zwei Meter dick – erhielt die Karbyer Kirche um 1500. 1937 wurde die Kirche komplett renoviert. Aus diesem Jahr stammt auch die Turmuhr, die Kirchenfenster wurden 1938 von Käte Lassen gestaltet. Im Inneren beeindruckt die dem Bildschnitzer Hans Gudewerth I. zugeschriebene Renaissance-Kanzel von 1592. Der Taufstein aus dem 12. Jahrhundert ist älter als die Kirche selbst. Sehenswert: Der Friedhof mit vielen alten Grabsteinen.



4

### Villa Bechler

Die Gründerzeitvilla mit ihrem von einem Kuppeldach gekrönten Turm wurde 1904 für Paul Franz Bechler erbaut. Der königliche Hoflieferant für Butter und Honig beauftragte den Eckernförder Baumeister Kruckau mit dem Entwurf; ausgeführt wurde der Bau vom Kappeler Zimmermeister Blaas. Mit ihrem zarten Weiß und Rot steht die Villa seitdem in einem eigenartigen Kontrast zu ihrer Umgebung. Seit 1984 beherbergt das Gebäude eine Landarzt-Gemeinschaftspraxis. Rechts von der Grundstückseinfahrt steht ein historischer Grenzstein mit der Aufschrift „Dörphofer Wegescheide 1835“; er markierte einst das Ende eines von den Bauern im nahen Dörphof zu pflegenden Wegs.